

Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Wedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 19.
Anzeigen- und Abonnements-Nachnahme. Bezugspreis:
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Wedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 19.
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
täglich nachmittags 3 Uhr (15 Uhr) zur Ausgabe.

66. Jahrg. Folge 60.

Dienstag, 14. März 1933.

Einzelblatt: 12 Heller.

Vortrag im Institut für Internationales Recht in Pécs-Sünffirchen.

Chefredakteur Árpád Török spricht über die völkerrechtliche Grundlage des kroatischen Problems.

Am 9. März hielt der Chefredakteur der „Wedenburger Zeitung“ Árpád Török auf Einladung des Völkerrechtsgelahrten Universitätsprofessor Dr. Franz Saluhelyi in dessen Institut für Internationales Recht in Pécs-Sünffirchen einen ungarischen Vortrag über die staats- und völkerrechtliche Grundlage des kroatischen Problems. Für diesen Vortrag, der in der dortigen Presse vorangefündigt war, zeigte sich in den Kreisen, die sich mit Völkerrechtstragen befassen, großes Interesse. Brigadefeldkommandant Feldmarschallleutnant Werth, der an den Arbeiten des Instituts regen Anteil nimmt, ließ sich, da er anderweitig in Anspruch genommen war, durch den Generalstabshauptmann Franz von Kerner und den Hauptmann Imre Pogány vertreten. Unter den Zuhörern befanden sich u. a. Dr. Iván Lajos, völkerrechtlicher Schriftsteller, der erste sub auspiciis gubernatoris, Abgesandter der Elisabeth-Universität, Dr. Elek Trimmer, Bezirksrichter, Dr. Géza Birkás, Schriftsteller, gewesener Stipendist am Institut für Internationales Recht, Kiel, Dr. Georg Adorján, Advokat, Schriftsteller, gewesener Stipendist an der Universität in Paris, Dr. Béla Prigly, Bezirksrichter, Dr. Ladislav Vebz, Advokat, Rudolf Mayer zu Gillingen aus Göttingen, Josef Junger, cand. jur., Béla Schneider, Jugendführer.

Nach den einleitenden Worten des Institutsleiters Professor Dr. Saluhelyi begann Török seinen Vortrag.

Das neue Jugoslawien — führte Török aus — sollte auf Grund des Selbstbestimmungsrechtes der Völker, aus dem freien Willen der Serben, Kroaten und Slowenen, entstehen. Dies schrieb der Pakt von Korfu vor, dies wurde im Genfer Pakt vereinigt und der Friedensvertrag von St. Germain stellt auch fest, daß es sich bei dem neuen Staat um eine freiwillige Vereinigung der einzelnen Gebiete und Stämme handelt. Török untersuchte in seinem Vortrag die Frage, ob diese Voraussetzungen auch in Wirklichkeit zugefallen sind. Der historische Werdegang der Entstehung des neuen Staates beweist nicht, daß diese Bedingungen eingehalten wurden. Der neue Staat, wie er zustandekommen ist, ist vielmehr ein Produkt der militärischen Uebermacht des alten Königreichs Serbien. Der Unterschied zwischen der Rechtslage und dem historischen Hergang berührt zwar die völkerrechtliche Selbstständigkeit und Rechtsmäßigkeit des heutigen Jugoslawiens in keiner Weise, er ist aber wichtig bei der Beurteilung der kroatischen Frage. Gestützt auf diese ursprüngliche Rechtslage wünschen die Kroaten die Aenderung der innerpolitischen Struktur des heutigen Jugoslawiens.

Zu den Ausführungen des Vortragenden, die auf die Anwesenden einen sichtlich starken Eindruck machten, ergriff als erster Dr. Iván Lajos das Wort. Dr. Lajos ist ein genauer Kenner der kroatischen Frage sowohl aus dem historischen, wie auch was den rechtlichen Teil derselben betrifft. Nachdem er auf den historischen Verlauf der Staatsentstehung ein scharfes Licht warf, untersuchte er die Frage, ob

Keine englische Unterstützung für einen französischen Präventivkrieg.

Genf, 13. März. Gestern ist in Genf der englische Ministerpräsident Macdonald mit dem englischen Außenminister und der französischen Außenminister Paul-Boncour eingetroffen. Man will die Abrüstungskonferenz, die bereits in ihren letzten Zügen liegt, retten. Macdonald hatte eine Zusammenkunft mit Beneš, später mit dem Vertreter Italiens. Es wurde bereits vor einigen Tagen berichtet, daß in Genf oder in einem anderen geeigneten Orte die Ministerpräsidenten der vier Großmächte zusammenkommen sollen. Das Gerücht wird immer mehr verbreitet und findet auch immer mehr Glauben, daß Mussolini demnächst nach der Schweiz kommen wird, und zwar nach Stresa, um mit Macdonald und Paul-Boncour persönlich Besprechun-

gen zu führen. Man rechnet auch mit der Möglichkeit, daß Hitler an den Beratungen teilnehmen wird. Diese Beratungen sollen ein mächtiger Versuch sein, die Abrüstungskonferenz zu retten.

Die britische Presse verfolgt mit großer Besorgnis die Zuspitzung des deutsch-französischen Verhältnisses, sie will jedoch keine französisch-englische Politik gegen Deutschland zulassen. Die deutsche Forderung nach Gleichberechtigung müsse endlich durchgeführt werden, wenn man nicht weitere Gefahren heraufbeschwören will. Die Daily Express fordert Macdonald auf, er soll unzweideutig erklären, daß England keinen einzigen Soldaten über den Kanal senden werde, um an einem neuen europäischen Krieg teilzunehmen.

Ein merkwürdiger Selbstmordkandidat.

Budapest, 13. März. In der Waffenhandlung Josef Hammang verlangte ein junger Mann eine automatische Pistole Kaliber 635. Der Kaufmann forderte den Waffenpaß, der junge Mann erklärte jedoch, der Paß sei bei seinem Onkel, der sofort in das Geschäft kommen wird. Er hat den Kaufmann, ihm einige Pistolen zu zeigen, um sich bis zum Eintreffen seines Onkels eine auswählen zu können. In einem unbewachten Augenblick steckte der junge Mann eine Pistole in die Tasche und wollte davongehen. Der Kaufmann verhinderte ihn an der Flucht, worauf der junge Mann die Pistole zog und den Kaufmann aufforderte, ihn gehen zu lassen, sonst werde er schießen. Der Kaufmann war der Meinung, es handelt sich um eine nicht geladene Pistole und begann mit dem

jungen Mann zu ringen. Während dieser Szene ist die Pistole losgegangen, die Kugel traf den Kaufmann im Oberschenkel. Auf den Schuß kamen einige Leute und ein Polizist von der Straße. Der junge Mann, der Borbás heißt und aus Esongrad stammt, wurde sofort festgenommen und zur Stadthauptmannschaft geführt. Hier stellte es sich heraus, daß er bereits Patronen für eine 635 Kaliber Pistole mit sich gebracht und den gestohlenen Revolver in der Tasche geladen hat. Er behauptete, er wollte Selbstmord begehen und benötigte dazu die Pistole. In seiner Tasche befand sich auch in der Tat ein Abschiedsbrief, in welchem er u. a. verlangte, auf seinem Begräbnis soll eine Zigeunermusik spielen. Die Polizei schenkt aber seinen Angaben keinen Glauben.

Neue Notverordnungen in Oesterreich.

Wien 13. März. In einem gestern abgehaltenen Ministerrat wurden an bereits angekündigten Notverordnungen erlassen:

1. Gewerbenovelle: Diese regelt die Unterstellung der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften unter die Gewerbeverordnung, wobei für lands- und forstwirtschaftliche Genossenschaften Ausnahmen statuiert werden.

2. Sperrverordnung: Verhindert Neugründungen in überfluteten Gewerbebezirken.

3. Verbot der Einheitspreisgeschäfte: Richtet sich gegen Ramsch-

basare.

4. Straßenbaufondsverordnung.

5. Finanzpolitischen Notverordnungen:

6. Investitionsbegünstigungsgesetz.

7. Gebühren- und Steuererleichterungen für Industrie, Handels- und Verkehrsobligationen.

8. Geldinstitutszentralgesetz.

9. Befreiung von der Rentensteuer.

10. Ermäßigung der Körperschaftsteuer.

11. Gebührenerleichterung für Hypothekendarlehen.

12. Herabsetzung des Mindestmaßes der Erwerbsteuer.

35 Todesurteile in Rußland — sofort vollzogen.

Moskau, 13. März. Das Zentrale Exekutivkomitee der Sowjetunion hat in seiner Gerichtsitzung am 11. März 1933 die Angelegenheit der wegen konterrevolutionärer Schädlingearbeit im Gebiete der Landwirtschaftsrayons der Ukraine, Nordkaukasiens und Weißrußlands verhafteten und angeklagten Abtammlinge aus Bourgeoisie- und Gutsbesitzerklassen und Staatsangestellten der Volkskommissariate für

Landwirtschaft und für Sowjetgüter behandelt und die aktivsten Teilnehmer zur Erschießung verurteilt. Die Mitterteilung zählt die Namen der 35 zum Tode Verurteilten auf, darunter Konar, Kusnesow, Kremenski, Rudnow und Telegin. Zu zehn Jahren Gefängnis wurden ferner 22 Angeklagte, zu acht Jahren Gefängnis 18 Angeklagte verurteilt. Das Urteil ist bereits vollzogen worden.

die Loslösung der südslawischen Teile von der Monarchie rechtmäßig vor sich gegangen ist oder aber ob dies ein revolutionärer Akt war? Seiner Meinung nach hat die Monarchie durch die Anerkennung des Selbstbestimmungsrechtes der Völker der Abtrennung freien Lauf gewährt. Dr. Elek Trimmer vertrat den Standpunkt, daß die Abtrennung dieses Gebietes nicht rechtmäßig vor sich gegangen ist, sondern ein revolutionärer Akt war. Dr. Birkás untersuchte die vom Vortragenden aufgeworfene Frage, ob eine

revolutionäre Regierung ihr Gebiet an eine andere Macht abtreten kann, ehe sie die Revolution beseitigt. Nachdem der Vortragende auf die verschiedenen Bemerkungen antwortete, ergriff Prof. Saluhelyi das Wort, der den Grundgedanken des Vortrages kurz und plastisch zusammenfaßte, um dann den Vortragsabend mit einem Dank an den Vortragenden und die Debatter und die Zuhörer zu schließen.

Der Vortrag wird demnächst in der Schriftenreihe des Instituts erscheinen.

Internationaler Weinmarkt.

Ein Ereignis von nicht zu unterschätzender Bedeutung für den internationalen Weinverkehr ist der Sturz des Dollarkurses. Abgesehen von den weltwirtschaftlichen Zusammenhängen, ist die Weinwirtschaft in hohem Maße betroffen, da die Preise der adriatischen Exporteure sowie die griechischen Weinpreise nach dem Sturz des englischen Pfundes überwiegend in Dollar erstellt waren. Auch Russenweine wurden in Dollar offeriert. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Abwicklung der laufenden Schlüsse gestalten wird. Abgesehen davon ist durch den Rückgang der amerikanischen Valuta auch das erwartete Geschäft nach Amerika wesentlich erschwert.

Es ist wohl anzunehmen, daß Roosevelt ehestens, vermutlich schon im April, den Kongreß einberufen wird, auf dem auch die Weinfrage zur Behandlung gelangen würde. Die Ratifizierung eines diesbezüglichen Beschlusses wird dann in den „massen“ Staaten nicht auf sich warten lassen und gewisse Freiheiten dürften ihnen gewährt werden, bevor noch die Beschlussfassung von 36 Staaten vorliegt. Doch sind namentlich bei den heutigen Zuständen in Amerika Ueberraschungen durchaus nicht ausgeschlossen und an eine irgendwie belangreiche Einfuhr von Fremdwäin nach Amerika ist wohl nicht so bald zu denken.

In Ungarn herrscht vollkommene Geschäftslosigkeit, da der Konsum infolge der schwierigen Wirtschaftsverhältnisse ständig zurückgeht. Die Preise sind nominal unverändert geblieben, doch wird fast gar nichts gekauft. In die Schweiz wird in kleinen Quantitäten exportiert, wobei sich hauptsächlich Interesse für Rotweine, die allerdings zum Großteil bereits vergriffen sind, zeigt.

In Oesterreich zeigt sich eine leichte Belebung der Einkaufstätigkeit, die darauf zurückzuführen ist, daß bei einzelnen Firmen infolge der langandauernden Zurückhaltung kleine Nachdeckungen notwendig waren. Es wurden im Produktionsgebiet einzelne Partien aus dem Markt genommen, wobei überall große Abgabelust der Produzenten zu konstatieren war. Auch für Auslandsweine bestand etwas Interesse, und zwar hauptsächlich für Rotweine und für hochprozentige Weißweine, die heuer zu besonders billigen Preisen ausgetrieben werden. Der Rückgang des Weinkonsums in Gastwirtschaften und auch in Weinhalten ist bereits da und liegt vor allem in den wirtschaftlichen Verhältnissen, die die Bevölkerung zur fortgesetzten Einschränkung zwingen.

Die österreichischen Produzenten, und zwar sowohl in Niederösterreich als auch im Burgenland, sind ungemein abgabelustig und bei erstem Kaufinteresse sind die Eigner auch zu Preis Konzessionen bereit. Weiße Kommerzweine sind zu 50 Groschen überall glatt erhältlich, geldbedürftige Produzenten bieten auch unter diesem Preis aus. Rotweine sind ständig gefragt, doch bereits sehr selten. Ganz außerordentlich stark werden im Burgenland neue Weingärten ausgepflanz.

Ihren Bedarf an sämtlichen photographischen Artikeln für die gesamte Photographie und deren verwandten Fächern decken Sie am besten bei der ältesten Löwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52. Sie erhalten dort nur erstklassige Artikel, die allerersten Chemikalien, nur frische Platten und Papiere, ferner bereitwillig alle Rat schläge und Auskünfte.

Sigung des Komitatsverwaltungsausschusses.

Dedenburg, 13. März.

Der Verwaltungsausschuss des Dedenburger Komitats hielt in den jüngsten Tagen seine übliche Monatsitzung. Nach den Eröffnungsworten des Obergespanns Doktor Clemér von Simon erstattete der Vizegespan Ludwig von Géva-N-Wolff Bericht über die wichtigsten Vorkommnisse im verfloffenen Monate. Und zwar über die erfolgten Gemeindevahlen, bei denen überall die bürgerlichen Parteien siegten, über die strengere Kontrolle der fremden Arbeiter und über andere kleinere Gemeindeangelegenheiten.

Zur Sprache kam auch das Gerücht, wonach das Dedenburger Komitat einem anderen Komitat einverleibt werden soll. Obergespan Dr. Clemér von Simon erklärte, daß ihm von einer solchen Absicht der Regierung nichts bekannt sei. Ferner wurde berichtet, daß der Dedenburger Automobilklub um eine bessere Instandhaltung der Straße nach Raab-Győr ansuchte und es auch für wünschenswert erachtet, daß seitens der Komitatsbehörde die nötigen Schritte unternommen werden, damit die zu bauende Straße von Wien zum Mattensee durch Dedenburg führen möge.

Der Präses des Waisenstuhles Josef Peininger berichtete, daß bisher 51.700 Pengö Waisengelder an die Bewohner des Komitats als Darlehen abgegeben wurden.

Die Märkte wiesen im verfloffenen Monate einen flauen Besuch auf. Exportiert wurden: Nach Oesterreich 218 Stück Rinder, 516 Schweine und 168 Pferde. Nach Italien 272 Rinder und nach Frankreich 360 Schweine und 420 Pferde. Ferner wurde berichtet, daß die fürstliche Fleischfabrik in Kapuvár ihren Betrieb vergrößern wird und daß dort jährlich 40.000 Festschweine aufgearbeitet werden sollen.

An Steuer flossen ein: Im Monate Januar 36.685 Pengö und im Monate Februar 426.526 Pengö.

In Anschluß an den Bericht des Schulinspektors Julius Bröhl kam auch das Schulwesen der herrschaftlichen Schulen auf der Esterházy'schen Domäne zur Sprache. Oberregierungsrat Szolnok erklarte dabei, daß die herrschaftlichen Schulen in jeder Hinsicht entsprechen und alle Bediensteten der fürstlichen Domäne streng verhalten werden, ihre Kinder in die Schule zu schicken. Jene, die dieser Verpflichtung nicht pünktlich nachkommen, werden aus ihrem Dienste entlassen.

Nach Erledigung kleinerer Angelegenheiten wurde die Sitzung geschlossen.

Durchs Hörrohr h...

„Es ist aber wirklich traurig, Huberbauer, daß Sie absolut das Trinken nicht lassen können; jedes Tier weiß doch, wann es aufhören muß zu faulen!“

„Herr Doktor — beim Wasser weiß ich's auch!“

Fritz Oberhofer, der Richterjohn.

Von Volksdichter Michael Keltter, Sarkau. (3. Fortsetzung.)

Resal Schober ist heute bei guter Laune und fröhlichem Sinn von ihren Eltern fortgegangen. Sie kann ihre gnädige Frau Bergmann und deren beide lieben Töchter wiederseh'n. Links von der Landstraße war die Treibjagd im vollen Gang. Ein Hase war dem geschlossenen Jagdkreis entkommen und kam in seinem schnellen Lauf schief über die Anhöhe zur Landstraße dahergelaufen.

D' Resal hatte den Hasen beobachtet, sie jubelte fast auf, als sie den Hasen auf glitzerndem Schnee so eilig laufen sah. „Gerettet, armer Hase — bald hätte sich auch dein Schicksal vollzogen!“

„Zwischen Lipp' und Bockstrand, schwebt des Todes sichere Hand.“ Ein Schuß krachte und der Hase stürzte zu Tode gestroffen auf die offene Straße.

D' Resal stand wie elektrisiert still, vor ihren Füßen schmolte der Hase im Todeskampf hin und her, sein Blut färbte den Schnee. Noch einen Kuck und das erlegte Wild zog seinen Körper in die Länge.

Warum kommt der Jäger nicht um seinen erlegten Hasen? D' Resal blickte hinauf zur Anhöhe und ruft den vermut-

Kammermusik-Konzert des Franz List-Musikvereins.

Dedenburg, 13. März.

Am 14. März, abends 8 Uhr, findet im kleinen Kasinoaal zum Anlaß der Nationalfeier ein solennes Kammermusik-Konzert statt, das dem Publikum Gelegenheit bietet, den tüchtigen Dirigenten des Vereins, Dr. J. Gárdonyi, nun auch als Komponisten (und Begleiter am Klavier) kennen zu lernen.

Das Programm wird mit einer Rede, gesprochen von Dr. Ladislaus von Schwartz, eingeleitet. Zum Vortrag gelangen: Dohányi: Streichquartett M-Dur. Allegro. Allegretto gracioso. Molto adagio con espressione. Finale. Vivace.

Gárdonyi: Violinsonate, gespielt von Prof. Josef Horváth, am Klavier begleitet vom Komponisten.

Dohányi: Klavierquintett, Op. 1. Allegro. Scherzo. Allegro vivace. Adagio quasi andante. Finale. Allegro animato.

Mitwirkende: Josef Horváth (1. Violine), Otto Hoffer (2. Violine), Otto Jausz (Viola), Nikolaus Zupancic-Hübner (Cello), Georg Tibrián (Klavier).

Die Karten sind im Preise von 40 h bis 1.50 P bei Karner (Grabenrunde 91, Telephon 187) und an der Abendkassa erhältlich. Die dem Mitgliedern zukommende Preisermäßigung kann nur im Vorverkauf beansprucht werden.

Karl Kastner

Delikatessenhandlung

Sopron, Elisabethgasse 16. Telephon 428.

Heute

Sautanz

In dieser Saison das letztemal.

Kommissionslager und Verkaufsstelle der Fürstlich Esterházy'schen Forst- u. Sägeprodukte

Julius Láng, Dampfsägewerk und Holzhandlung

Sopron, Raaberbahnhof Telephon 551.

Bestimmtes Bauholz, Bretter, Latten, Dielenholz, Buchenholzkohle, geschnittenes Bauholz, Eichen- und Buchen-Schnittmaterial, Fichtenstangen, (Raffen), Rad-Felgenholz, Weinstecken

Buchen-, Eichen- und Fichten-Brennholz.

Speisezettel beim Schaufochen.

Anlässlich des vom 19. bis 24. d. im Hotel „Bannonia“ stattfindenden Schaufochens bringen wir die Speisefolge:

- A) Für Hausfrauen (und Töchter):
 - Paradeisuppe,
 - Kalbschnitzel mit Schwämmen,
 - Kartoffelgarnierung,
 - Zwetschenkompott,
 - Vanille-Kränzchen.
- B) Für Hausgehilfinnen:
 - Magoutsuppe,
 - Schweinefleisch mit Senfsahne,
 - Tarhonya,
 - Zwetschenkompott,
 - Lekwartatscherl.

Jene Wettteilnehmer, welche bei geringstem Feuerungsmaterialaufwand, in der kürzesten Zeit am schmackhaftesten obige Menüs bereiten, gewinnen wertvolle Preise, welche im Teppichgeschäft Géza Bánfi, Bärerület 109, ausgestellt sind, wofür selbst auch Anmeldungen zur Teilnahme am Wettfochen entgegen genommen werden. Die Teilnahme kann auch in der Kanzlei der Gasanstalt Telephon 39 angemeldet werden.

Nachrichten des Ungarländischen Deutschen Volksbildungsvereines.

Seiner alten Tradition gemäß veranstaltet der Deutsche Volksbildungsverein auch in diesem Jahr Mittwoch, um 7 Uhr abends im Protestantischen Junglingsverein (St. Georgengasse) eine 15. Märzfeier.

Mitglieder und Freunde unseres Vereines werden ersucht zahlreich zu erscheinen, um auch dadurch zu dokumentieren, daß wir an den Ideen des 15. März festhalten.

Die Festrede hält der Vorsitzende Árpád Török.

Abonnieren Sie die Dedenburger Zeitung.

Das Pärchen Dreikäsehoch und Goethes Faust.

Den Kopf voller Sorgen trete ich aus dem Bankhaus auf die Grabenrunde hinaus. Einschläfernder Mittag. Wenige geschäftige, gruppenweise schlendernde Menschen. Im Lentischen Durchhaus steht ein kleines Mädchen, kaum vier Lenz alt, mit großen, fragenden Augen, unbeholfen, wie hilflos suchend. Ein Dreikäsehoch, mit grüner Sportmütze und Quaste, die Hände in die Hosentaschen verfenkt, schon Kavaler von der kurzen Strecke des Scheitels bis zur Sohle, sagt so ungefähr: „Na, Klara, soll ich dir Hambringen?“ Und das ewige Gretchen antwortete stolz: „I find' scho allant aa ham!“ Und trollt sich von dannen...

Wie sagte doch Goethe: „Mein schönes Fräulein, darf ich's wagen, Ihnen Arm und Geleit anzutragen?“ — „Bin weder Fräulein, weder schön, kann ungeleitet nach Hause geh'n.“ Wie die Eingeweibchen wissen dürften, blieb Faust entzückt stehen und wandte sich an Mephisto, um sein Herzenskind, „die Dirne zu schaffen“. Unser Dreikäsehoch brauchte keinen Teufel. Denn als ich mich später umwandte, ging er mit der Kleinen schon Hand in Hand... Romeo.

Sport

Spiele im westungarischen Bezirk. Pápa: Kimsji-V. Move 4:0. — Dedenburg: SWE—Szetesfehervár MVB 2:0. — Győr: Sziget—TMC 1:1, TTD—TMC 4:4, SZAC—DMC 2:2, Textil—TK 3:0. — Komárom: KFC—MVC 2:2. — Rejzprém: RT—II. Bezirk 1:1. — Szombathely: Mav—GyAC 9:0. Ungarische Meisterschaften: Bocskai—Hungaria 2:1, Ferencváros—Budai 6:1, Remzeti—Szeged 0:0, III. Bezirk—Sotokjár 2:1, Rispel—Somogy 3:0, Ujpest—Attila 2:1.

Städtisches MOZI

Ungarische Tonfilmwoche! Vom 12.—13. März, Sonntag und Montag. 3. Tonfilmprogramm!

Das fliegende Gold.

Spannendes ungarisches Confilmbenteuerlustspiel von Gaston Leroux in 8 Akten. Hauptdarsteller: Kabos Gyula, Gyergyi István, Vass Eva, Valéry Blanka. Im Beiprogramm: 1. Spaziergang in Budapest. Prachtvolle Bilder! 2. Stolz des Regiments. Lustspiel mit Salomon Béla.

4. Programm der ungarischen Tonfilmwoche! 14. und 15. März, Dienstag und Mittwoch: Auf vielseitiges Verlangen!

A vén gazember.

(Und es leuchtet die Puszta). Der schönste ungarische Confilm nach Koloman Miksáth in 8 Akten. Hauptrollen: Bárony Rozsi, Kun Magda, Sugár Károly, Halmay Tibor, Illovay Gyula. Erstklassige Ergänzung! Jugend frei! Vorstellungen 5, 7 und 9 Uhr.

lichen Jäger: „Komm' herab um deinen erlegten Hasen, sonst geht er dir auf der Straße verloren!“ In wenigen Augenblicken stand Fritz vor der Resal. Ein Moment stand Fritz verblüfft vor dem reifen und urteilsfähigen Mädchen, welches ihn ohne ihren Blick zu senken, ernst und fragend ansah. Ein Mädchen das moderne schickliche städtische Kleid trug und der er sich nur mit Achtung nähern durfte. Da lächelte schon d' Resal und wollte an Fritz vorüber, um auf ihrem Wege allein weiterzuwandern. Aber Fritz hauchte nach ihrer Hand, hielt die Cilende zurück und sagte: „Schenke mir Resal eine Minute Gehör — wer weiß, ob ich dich jemals noch so begegnen werde.“ D' Resal faßte jetzt Mut: „Hier unter vier Augen“ — sagte d' Resal, — „will ich ganz offen mit dir sprechen. Unsere Kinderjahre, die wir gemeinsam durchlebten, sind verrauscht, unsere Wege gehen von jetzt an in zwei Richtungen, ich bin ein armes Hülfskind und will mein Brot mit Gott unter ehrlichen Leuten redlich verdienen, und du Fritz bleibst an deines Vatershof gebunden, du bist der reichste Bauernsohn im Ort und der einzige Erbe in deiner Familie.“ „Ist das, das einzige Hindernis welches uns trennen soll, Resal,“ — fragte Fritz

eindringlich — „antworte mir ehrlich, lasse dein Herz sprechen auf meine Frage: Könntest du mich auch ohne Vermögen, ohne Haus und Hof gern haben?“ Ein Wagen kam vom Ort die Anhöhe heraufgefahren, d' Resal wollte schnell ihre Hand dem Fritz entziehen und weiter-eilen. „Gut,“ — sagte Fritz, — „ich werde mir die Antwort noch von dir holen, aber wann kommt du von Dedenburg zurück.“ Noch im Fortreiten rief d' Resal zurück: „Morgen gleich nach Mittag!“ Ein milder, fast lenzlich anheimelnder Vormittag lagerte sich am letzten Tag vor Weihnachten über Feld und Flur. Mutter Sali war fleißig, um für die Weihnachtsfeiertage noch am Vormittag alles vorzubereiten. Schon zu Mittag wollte sie ihrer Tochter Resal, die schon in der ersten Nachmittagsstunde aus Dedenburg hier ein-treffen sollte, entgegen gehen. Auf der Ortsstraße ging die Mutter hinauf dem Ausgang des Ortes zu. Die Sonne erhielt einen rötlichen Schein und nach und nach wurde es in den Lüften unheimlicher. Als Mutter Sali über den Marktplatz hinaus kam, bemerkte sie zu ihrem Schrecken die plötzliche Aenderung der Temperatur, ein dichter Nebelschleier kam über den Kronberg und Rabenkopf herab. Die am Vormittag mit mildem Sonnenschein beladene Lu, umhüllte jetzt ein

dichtes Schneegestöber; Mutter Schober konnte auf ihrem Wege nicht weiterkommen. Gleich am Anfang der Marktplatzes stand ein Gasthaus. Mutter Sali ging hinein um zu fragen, ob ihre Tochter d' Resal nicht schon vorbeigefommen ist. Der alte Bendelwirt der durch das Fenster jede vorbeigehende Person beobachtete, hatte d' Resal noch nicht kommen geseh'n. Da blieb der Mutter nichts übrig, als sich auch in der Gemeinde noch zu erkundigen. Fritz Oberhofer kam vom Pferdehastall heraus, als Mutter Schober in den Hof trat. Da die Mutter vom Fritz erfahren, daß ihre Tochter auch hier nicht gesehen wurde, wollte sie gleich umkehren, aber Fritz nahm sie bei der Hand und sagte: „Der Resal wird kein Leid zustoßen, die Resal ist jung und kräftig genug und zudem ist ihr der Sturmwind am Weg im Rücken. Fritz führte Mutter Schober zu seiner Mutter in das Zimmer. Durch Sturm und Schneemassen kämpfte sich ein Mann auf der Landstraße vorwärts bald verschwand er in einem Schneewirbel, dann drehte er dem Sturm den Rücken und befreite seine Augen vom anhaftenden Schnee, wiederum wendete er sich dem Sturm entgegen und stampfte sich durch die Schneemassen durch.

(Fortsetzung folgt.)

Dedenburger Nachrichten

Dedenburg, 13. März.

Dr. Emerich Böhm, Spezialist für innere Krankheiten, gewesener Arzt des Davoser Lungenheilsanatoriums und der Klinik für innere Krankheiten, hat seine Ordination im Hause Elisabethgasse Nr. 10 (Telephon 304) begonnen. Röntgen-Laboratorium.

Todesfall. Gestern verschied der bekannte Einwohner des städtischen Bürgerheimes Karl Gsellmann im Alter von 48 Jahren.

Trauerungen. Samstag, den 11. d., traten in Dedenburg folgende Brautpaare in den Stand der Ehe: Schlosser Julius Fürtt und Katharina Linger; Bäcker Wilhelm Tiefbrunner und Magdalena Fliegen-schnee.

Personalnachricht. Obernotar Dr. Karl Heimler weilte vergangene Woche in der Landeshauptstadt, wo er an einer Konferenz der Städte teilnahm. Bei der Konferenz gelangten Fremdenverkehrsangelegenheiten der Städte zur Sprache.

Auszeichnung. Die Budapester Kunstgenossenschaft hat die in der Budapester Baukunstausstellung zur Schau gestellten Pläne und Zeichnungen des Bauingenieurs Ludwig Halásh jun., Sohn des hiesigen Weinbauoberinspektors Ludwig Halásh sen., mit einem Preis bedacht.

Pensionierung. Der hiesige Postoberinspektor Géza Marton trat dieser Tage nach 40jähriger Dienstzeit in den wohlverdienten Ruhestand. Die Beamten, in deren Namen Direktor Alexander Szabó sprach, nahmen von dem dienstvollen und beliebten Kollegen Ende der vergangenen Woche herzlichen Abschied. Anlässlich seiner Pensionierung ließ ihm der Handelsminister für treue Dienste die Anerkennung aussprechen.

Ueber die Generalversammlung des Kaffinvereins berichten wir in der morgigen Nummer.

Ottlie Szovjät gestorben. Wie aus Köpfig-Güns berichtet wird, ist dort die Private Ottlie Szovjät, die vor Jahren in Dedenburg als Klavierlehrerin tätig war, im Alter von 85 Jahren gestorben. Die vielen einstigen Schülerinnen werden sich der Lehrerin, die man sehr verehrte, sicherlich bestens erinnern.

Zur Kinderpflege. Alle Artikel zur Gesundheits- und Krankenpflege für Kinder, Verbandstoffe, Bettelunterlagen, Vaseline, Streupulver, Babncrème, Kinderseife, Schwämme, Saugflaschen, Sauger, Zuller, sämtliche Kindernärrmittel usw. kauft man gut und immer frisch in der Löwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52.

Fabrikdirektor Michael Madarác plözlich gestorben. Wie aus Budapest gemeldet wird, ist dort der Direktor der Dedenburger Seidenfabrik A.G. Michael Madarác einem Herzschlag erlegen. Der Entschlafene war ein Bruder des im Vorjahre verstorbenen Brauhausdirektors Julius Madarác. Unter seiner Leitung wurde vor Jahren auf der Günterstraße eine moderne Seidenfabrik erbaut, welche erst vor kurzem erweitert wurde. Michael Madarác besaß auf industriellem Gebiete große Sachkenntnisse und große Verbindungen mit in- und ausländischen Firmen. Er war 51 Jahre alt. Sein früherer Tod löst allgemeine Trauer aus. — Die Beerdigung findet Dienstag in Budapest statt.

Meteorologische Versuchsballone. Die Meteorologische Anstalt ließ unlängst Versuchsballone aufsteigen. Die Anstalt bittet diejenigen, die die wieder zur Erde niedergehenden Körbe auffinden, sie unersöffnet aufzubewahren, da bei der nicht fachkundigen Öffnung der Hülle die Aufzeichnungen der Instrumente vernichtet werden. Die Auffinder werden ersucht, die Anstalt unter der Telegrammadresse „Meteor, Buda“ zu verständigen, worauf die Anstalt für den Abtransport der Instrumente sorgen wird. Die Auffinder, die die Körbe unversehrt übergeben, erhalten eine Belohnung von 20 Pengö.

Populationsbewegung. Vom 25. Februar bis 4. März wurden in Dedenburger Matrikelamte die Geburten von drei Knaben angemeldet. Mädchen wurden in diesem Zeitabschnitt nicht geboren. Ehen wurden sechs geschlossen und außerdem sechs Todesfälle angemeldet.

Todesfall. Am 11. März starb in Dedenburg Frau Johann Kammer-Lohrer, geb. Paula Zugh, im Alter von 47 Jahren.

Josef Reisner gestorben. Im Grazer Marienloster ist der Mönch Josef Reisner, ein gebürtiger Dedenburger, gestorben. Der Entschlafene ist ein Sohn des pensionierten Dedenburger Detektivs Heinrich Reisner, der nach Abschluß der Wiener-Neustädter Militärakademie in den Generalstab eingeteilt wurde und als Major den Weltkrieg mitmachte. Nach Zusammenbruch der Monarchie lebte Reisner einige Jahre in Wien, trat dann in das Grazer Kloster ein, wo er als Mönch an der Erziehung der Jugend rege teilnahm. Ein schweres Herzleiden machte seiner segensreichen Tätigkeit ein jähes Ende.

Die Verschlechterung der Erwerbsverhältnisse, fortwährende Gebaltsreduzierungen u. dgl. zwingen viele Hausfrauen, den Haushalt ohne Hausgehilfin zu führen; in solchen Fällen bildet die Gasküche eine Erleichterung, da doch durch vollständigen Wegfall jeglicher Feuerungsarbeiten, Kohlen-, Holz- oder Schlacken- und Aschentransport schon eine Menge Arbeit erspart bleibt. Dazu kommt noch die äußerst abgekürzte Kochzeit und der Umstand, daß durch die vollkommene Gleichmäßigkeit der Wärme dem Gaskocher der Speisen weniger Aufmerksamkeit geschenkt zu werden braucht, da man sozusagen genau nach dem Minutenzeiger der Uhr kochen kann. In Wohnungen, wo bereits eine Gasleitung vorhanden ist, bilden vorerwähnte Umstände längst kein Problem mehr; anders ist es in den Wohnungen ohne Gasleitung der Fall, da ja immerhin die Einleitung derselben mit einigen Kosten verbunden ist, die in der gegenwärtig schwierigen Zeit von vielen einfach nicht aufgebracht werden können. — Insbesondere die Mieter sind es, welche sich zu solchen Investitionen schwer entschließen können, da sie doch nicht im eigenen Hause wohnen und auch mit der Möglichkeit einer Verletzung in eine andere Stadt zu rechnen haben, insofern es sich um Staatsbeamte handelt. Um nun die breitesten Schichten der Bevölkerung mit Gas befriedigen zu können, wird von Seiten der Gasanstalt ein Mietssystem eingeführt, welches sich nicht nur auf den Gasherd oder Badofen beschränkt, sondern sich auch auf die Einleitung erstreckt. — Durch diese Neuerung kann ein Interessent gegen Ertrag einer monatlichen Miete von P — 50 bis P 150 in den Genuss einer Gasinstallation gelangen. — Alle diesbezüglichen unverbindlichen Aufklärungen erteilt die städtische Gasanstalt.

Leichenbegängnisse. Unter großer Teilnahme der hiesigen Bevölkerung wurde gestern nachmittag im evang. Friedhofe der gewesene Zimmermeister und Brunnen-gräber Karl Czeller sen. zu Grabe getragen. Die Einsegnung nahm Pfarrer Budaker vor. — Der so früh entschlafene, äußerst gewissenhafte Beamte des städtischen Versicherungsamtes Samuel Glack wurde gestern nachmittag im ev. Friedhofe unter großer Beteiligung der hiesigen Bevölkerung beerdigt. An dem Leichenbegängnis nahmen die städtischen Beamten und Angestellten vollzählig, der Militärverein und der Kameradschaftsverband der Gewesenen 1ser Schweds korporativ teil. In großer Anzahl waren auch die Wirtschaftsbürger vertreten. Die Einsegnung nahm Pfarrer Budaker vor.

Die Wahl eines Kammerpräses. Die gewerbliche Sektion der hiesigen Handels- und Gewerbekammer hielt gestern vormittag eine Konferenz, in welcher über die Besetzung der freien Präsesstelle bei der Kammer gesprochen wurde. Eine Kandidation erfolgte jedoch nicht. Die gewerbliche Sektion hat den Beschluß gefaßt, heute Montag, 6 Uhr abends, eine neue Konferenz abzuhalten, zu welcher auch die kaufmännische Sektion der Kammer eingeladen wurde. In der Konferenz soll bezüglich der Präsesstelle eine Einigung erzielt werden.

Heimmaterial gestohlen. Die Polizei nahm den hiesigen Tagelöhner Ludwig Simon in Haft, weil er aus dem versperrten Keller des hiesigen Einwohnern Salomon Buztin einen Eim Holz und Kohlen entwendete.

Bei Kopfschmerzen, Schwindel, Ohrenausen, gestörtem Schlaf, schlechter Laune, gereizter Stimmung greife man so gleich zu dem altbewährten Franz-Josef-Bitterwasser. Berichte von Oberärzten in Heilanstalten für Magen- und Darmkrankheiten betonen, daß das Franz-Josef-Bitterwasser ein vorzüglich wirkendes, natürliches Abführmittel ist. — Das Franz-Josef-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen erhältlich.

Vereinsnachricht. Der Dedenburger transdanubische Touristenverein hält Mittwoch, den 15. d., 8 Uhr abends, im Vereinslokale (Hotel „Pannonia“) eine Ausschusssitzung, in welcher die Tagesordnung der am 19. d. stattfindenden ordentlichen Generalversammlung durchberaten wird.

Obstbäume und Ziergesträuch sind in großer Auswahl in der Baumschule des Dedenburger Stadtverschönerungsvereins preiswürdig zu haben.

Vom Handelsgremium. Das Dedenburger Handelsgremium hat kürzlich unter Vorsitz von Dr. Franz Varga die Ereignisse der letzten Monate besprochen. Zum Landeskongreß von Nagyszombat werden zwei Delegierte entsendet. Auf Wunsch der „Bathory“-Pfadfinderguppe wurden zur Bestreitung der Auslagen eines Pfadfinders 44 Pengö bewilligt und beschlossen, eine Aktion zur Sammlung von Unterstützungsbeiträgen für das Samboree einzuleiten. Das Gremium bittet die Stadt, die allzu hohen Lehrgelder für Lehrlingschulen zu ermäßigen. Dem Nationalbankleiter Franz Heim wird für die der Lehrlingschule gespendeten Bilder der Dank ausgesprochen. Das Gremium wird in weitestgehendem Maße die Organisation der „Dedenburger Woche“ unterstützen und wird im Interesse derselben ihre Geschäftsverbindungen ausnützen. Um diesen Gedanken zu propagieren, wird die Ausgabe einer Ansichtskarte befürwortet. Großen Beifall erntete der Plan, daß die Geschäftshaber ihre Angestellten nicht entlassen sollen, sondern daß sie dieselben halbmonatlich beurlauben.

Gewerbliches. Der neugestiftete Ausschuß des Landesverbandes der Gewerbetreibenden (VGR) hält Dienstag in Budapest seine erste Sitzung, in welcher der Kostenvoranschlag für das nächste Halbjahr sowie verschiedene wichtige Angelegenheiten beraten werden. Aus Dedenburg nimmt an der Sitzung Ausschußmitglied Schneidermeister Stefan Horváth teil.

Vom Dedenburger Viehmarkt. Im Monat Februar wurden auf dem Dedenburger Viehmarkt 1547 Schweine, 411 Rinder und Kälber sowie 51 Pferde aufgetrieben. Davon wurden für das Inland 1196 Schweine, 245 Rinder und Kälber gekauft. Zum Export gelangten 423 Schweine, 120 Rinder und Kälber sowie 51 Pferde. Außerdem exportierte man über Dedenburg: 23.980 Hühner, 480 Gänse, 132 Enten und 339 Truthühner. — In der städtischen Schlachtküche wurden im Februar 239 Rinder, 190 Kälber, 1201 Schweine und 7 Pferde geschlachtet.

Märzfeier. Der Jugendbund der Hörer der hiesigen Forst- und Bergbauingenieurhochschule veranstaltet am 15. d. halb 11 Uhr vormittag, auf dem Petöfiplatz eine Märzfeier. Bei ungünstiger Witterung findet die Feier im Stadttheater statt. In diesem Falle werden Eintrittskarten kostenlos ausgefolgt. Die Vormerkung kann im Jugendbund-Heim (Kákóczi-gasse 13) erfolgen.

Nachrichten aus dem Dedenburger Komitat. In der Gemeinde Csepreg hat sich der Invalide Alexander Boda vergriffen, indem er einige Stiehpferde ab- — Zwei Dedenburger Bergbauingenieure beabsichtigen in der Umgebung von Wolfss und Rohlfhof nach Kohle zu schürfen. Um die diesbezüglichen Erlaubnis zu erhalten, haben die Verhandlungen mit den Grundbesitzern begonnen. — Unter der Anklage der Veruntreuung wurde der Agendortler Landmann Andreas Böhm vom Dedenburger Gerichtshof zu einem Monat Gefängnis verurteilt, weil er gerichtlich gepfändete Rinder verkaufte. Mit Rücksicht auf mildende Umstände wurde die Vollstreckung des Urteils aufgehoben.

Sittlichkeitsvergehen gegen ein Mädchen in Hartau. Die Gendarmerie leitete in der Gemeinde Hartau gegen Bur-schen und jungverheiratete Männer wegen

Das Siegel auf einem alten Dokument
beglaubigt seine Echtheit.

Auch **ASPIRIN-Tabletten**

tragen ein Echtheitsmerkmal: das BAYER-Kreuz.



Bei Erkältungsanzeichen und Schmerzen Aspirin-Tabletten.

eines Sittlichkeitsvergehens gegen ein Hartauer Mädchen das Verfahren ein. Heute vormittag fand in der Gemeinde Hartau ein Verhör statt. Die Angeklagten erklärten, zur kritischen Zeit berauscht, demnach unzurechnungsfähig gewesen zu sein.

Vom Rathaus. In Dedenburg wurden im Monat Februar drei Familien aus dem ungarischen Staatsbürgerverband entlassen; zwei fremde Familien wurden in den Gemeindevorstand aufgenommen.

In der Sitzung des Großen Fasischischen Rates hielt Mussolini eine Rede über die internationale Lage. Es wurde eine Erklärung angenommen, in der es u. a. heißt: Der Große Fasischische Rat erblickt in der fasischischen Bewegung, die sich über die Grenzen Italiens hinaus entwickelt, die Bestätigung eines neuen Geistes, der unmittelbar oder mittelbar seine Nahrung und Richtung aus der Gesamtheit der Lehren und Einrichtungen schöpft, durch die Italien den modernsten Volksstaat geschaffen hat.

„Das fliegende Gold.“ Die ungarische Filmindustrie entwickelt sich zusehends. Die Tonfilme, die in letzterer Zeit gedreht wurden, stehen keinesfalls hinter den Filmen des Auslandes. Als Schallgeräusch kann auch das neue ungarische Tonfilmabenteuerlustspiel „Das fliegende Gold“ bezeichnet werden, welches gestern abend im städtischen Lichtspieltheater mit ungarischen Künstlern zur Vorführung gelangte. Große Heiterkeit löste auch die ungarische Burleske „Der Stolz des Regiments“ mit Bela Salamon aus. Beide Filme werden heute wiederholt.

Polizeinachricht. Der Polizeirichter der hiesigen Staatspolizei Dr. Eugen Meze-nerich verurteilte die ungarischen Staatsbürger Rudolf Gebenár und Josef Rudovits wegen Trunkenheit und Bettelns zu je fünf Tagen Arrest.

Vom Komitat. In der Gemeinde Németszádán, Komitat Dedenburg, wurde die Hundswut festgestellt. Laut einer Verordnung des Csepregger Oberstuhrichters müssen sämtliche Hunde der Gemeinde Németszádán verflügt werden.

Offerteinreichung. Der Dachstuhl des vor kurzem angebrannten Wasserturmes im städtischen Museum (Seminargasse) wird erneuert. Das städtische Ingenieuramt hat auf diese Arbeit unlängst den Wettbewerb ausgeschrieben. Offerte reichen ein: Nikolaus Neubauer 960/80 Pengö, Oskar Zurebi 931/26 Pengö, Koloman Rherndl 690/95 Pengö, Julius Stráner 1303/55 Pengö, Gustav Boór 1016/54 Pengö, Johann Schögl 900/70 Pengö. Die Offerte werden nächste Woche überprüft.

Notstandsarbeiten auf dem Deákplatz. Das städtische Ingenieuramt hat heute Montag auf dem unteren Teil des Deákplatzes die Instandsetzung der verfallenen Fahrstraße beginnen lassen. Die Straße erhält gründlichen Unterbau, wird dann beschottert und gewalzt. Bei diesen Arbeiten finden 120 Arbeitslose Beschäftigung.

Im Privatbesitz des Herzogs von Portland in Welbeck wurde ein bisher unbekanntes Selbstbildnis Rembrandts entdeckt; das Gemälde trägt die echte Signatur des Meisters und die Jahreszahl 1660.

Landwirtschaftliches. Wie uns der städtische Wirtschaftsinспекtor Ludwig von Conrad mitteilt, war der Regen, der in den letzten Tagen fiel, für die Landwirtschaft sehr nützlich. Der Regen drang zifka 60 Zentimeter tief ein, wodurch der Grund genügende Feuchte bekommen hat.

Realitätenverkehr. Es kauften: Josef Nemeth und Gattin, geb. Irene Söre, von Frau Michael Pef, geb. Marie Söre einen Anteil des Hauses Gendarmertgasse 7 um 300 Pengö.

Die sanitären Verhältnisse in Dedenburg. In der letzten Sitzung des städtischen Verwaltungsausschusses teilte Oberphysikus Dr. Gustav Schönberger mit, daß die sanitären Verhältnisse im Februar in unserer Stadt in bezug auf Sterbefälle und Infektionskrankheiten sehr günstig waren. An Influenza mit Komplikationen sind in Dedenburg wenig Personen erkrankt. Infektionskrankheiten wurden angemeldet: Scharlach in einem Falle, Diphtheritis in 10, Scharblattern in 8, Knoschentuberkulose in fünf und Influenza mit Komplikationen in zwei Fällen. — Im Februar sind in Dedenburg — Steinambrüch, Brennberg und die zugereisten Ortsfremden mitingegriffen — 37 Personen gestorben, um neun weniger als im Januar. Auf Brennberg entfielen zwei Todesfälle und auf zugereiste Ortsfremde ein Sterbefall. In Steinambrüch ist niemand gestorben. Von den Verstorbenen waren 22 männlichen und 15 weiblichen Geschlechts. — Im Elisabethhospital wurden im Februar 463 Kranke gepflegt. Davon konnten mit Ende des Monats 160 Personen geheilt entlassen werden, 56 Kranke befanden sich auf dem Wege der Genesung und 18 Personen sind gestorben. — Im Mutter und Säuglingschutzbund wurden im Februar 11 schwangere Frauen, 407 Säuglinge und 167 Kinder ärztlich behandelt; die Fürsorgeschwestern suchten 52 schwangere Frauen, 29 Wöchnerinnen, 403 Säuglinge und 385 Kinder in den Wohnungen auf. — Im Dispensar für Lungenkranke sind im Februar 49 Personen ärztlich untersucht und 258 Kranke wiederholt behandelt worden. Sputumuntersuchungen wurden acht vorgenommen. Davon waren vier positiv, vier negativ.

Realitätenverkehr. Es kauften: Johann Gruber von Béla Hegedüs das Haus Nr. 4 auf der Grabenrunde um 24.000 Pengö. — Johann Hornbauer von Elise Reif eine Unten-Wiese im Ausmaße von 871 Quadratmeter um 250 Pengö.

Uhren und Juwelen in reichster Auswahl ständig auf Lager bei Johann Kreiler, Uhrmacher und Juwelier, Sopron, Theatergasse Nr. 6. Uhrenreparaturen werden gewissenhaft, prompt und billig berechnet, ausgeführt.

Burgenland-Nachrichten

Im Burgenland ist im Februar die Zahl der Arbeitssuchenden (inkl. der Unterstützungsbezieher) um 363, das sind 3 Prozent, auf 11.028, darunter 1530 Frauen, und die Zahl der unterstützten Arbeitslosen um 43 auf 10.330, darunter 1406 Frauen gesunken. Hingegen steigt der Stand der Notstandsaushilfebezieher noch fort und erreichte eine Höhe von 5719 Beziehern, worunter 519 Frauen waren. — Die Prüfungskommission für allgemeine Volks- und Hauptschulen in Obersiebenbrunn gibt bekannt, daß die Lehrbefähigungsprüfungen für Volks- und Hauptschulen im Frühjahrstermin 1933 am 25. April 1933 um 8 Uhr im Gebäude der evang. Lehrerbildungsanstalt in Obersiebenbrunn beginnen werden.

Aus aller Welt.

Auffindung einer russischen Armeekasse aus dem Weltkrieg. Vor einiger Zeit wurde in der Nähe von Wilna von einem Gutsbesitzer ein Schatz im Werte von 1.350.000 Goldrubel aufgefunden. Wie nunmehr bekannt wird, stammt dieser Schatz aus der Kasse der von General Sajanow geführten dritten russischen Armee aus der Zeit des Weltkrieges. Als diese Armee von Hindenburg in Ostpreußen vernichtend geschlagen worden war, beging bekanntlich Sajanow Selbstmord, während sein Stab die Kasse vergrub, damit sie nicht in Feindeshand falle. Da Polen auf Grund des Rigaer Friedensvertrages auf sämtliche Aktiven des ehemaligen russischen Zarenreiches Anspruch hat, die auf polnischem Gebiet verblieben sind, sind zwischen dem glücklichen Finder und dem polnischen Fiskus Verhandlungen eingeleitet worden, die vertraulich geführt werden.

Vollwirtschaft

Die Tschechoslowakei schließt sich gegen Ungarn ab. Aus Prag wird gemeldet: Ausgehend von der Auffassung des tschechoslowakischen Außenministers, daß die Verwirklichung der politischen Ziele eine enge wirtschaftliche Kooperation der Kleinen Entente-Staaten voraussetzt, wurden Verhandlungen eingeleitet, die auf eine Bevorzugung der jugoslawischen und der rumänischen Agrarprodukte bei der Einfuhr nach der Tschechoslowakei abzielen. Der tschechoslowakische Industriellenverband erwägt bereits die wünschenswerten Maßnahmen, die eine Steigerung der tschechoslowakischen Industrierausfuhr nach den zwei Agrarstaaten der Kleinen Entente gewährleisten könnten. Dieses Bestreben der tschechischen Industrie ist umso zeitgemäßer, als die immer zunehmender autarkisch orientierte Handelspolitik Deutschlands die dahin gravitierende tschechische Ausfuhr in großem Umfange bedroht. Die den jugoslawischen und rumänischen Waren einzuräumenden Vorzugszölle würden natürlich mit einer Verdrängung der ungarischen Ausfuhr von Agrarprodukten einhergehen, selbst wenn es, was über kurz oder lang doch noch der Fall sein wird, zu einer tschechoslowakisch-ungarischen Vereinbarung auf Grund der Meistbegünstigungsklausel kommen würde.

Radio-Programm.

Montag, 13. März:
 Budapest. 9.15: Schallplatten. — 12.05: Salonkapelle. — 13.30: Junggymnastik. — 15.30: Studentenfunk. — 16: Frauenstunde. — 17: Feuilleton. — 17.30: Kompositionen von Johann Szegehö. — 18.10: Deutscher Sprachunterricht. — 18.40: Gesangskonzert. — 19.30: Konzert des Opernorchester. — 21: Nachrichten. — Jazz- und Zigeunerkapelle.
 Wien. 10.20: Schulfunk. — 11.30: Konzert. — 12.40: Gregor Matigorsky (Schallplatten). — 13.10: Schallplattenkonzert. — 15.20: Richard Wagner. — 15.45: Jugendstunde. — 16.10: Skispringen. — 16.25: Wiener 24. Internationale Messe. — 16.55: Schallplattenkonzert. — 17.50: Das Leben der Frau. — 18.10: Bücher und Hilfsmittel. — 18.15: Z. W. — 18.25: „Falestrina.“ Musikalische Legende. — 21.45: Abendbericht. — 22.30: Tanzmusik.

Dienstag, 14. März:
 Budapest. 9.15: Orchesterkonzert. — 12.05: Konzert. — 16: V. — 17: Die ostasiatische Frau. — 17.30: Salonkapelle. — 18: Franz. Sprachunterricht. — 18.30: Klavierkonzert. — 19.15: V. — 19.45: Schallplatten. — 20.45: Die Sternensolger. Dramatische Bilder. — 22: Nachrichten. — Danach: Zigeunermusik.
 Wien. 11.30: Konzert. — 12.40: Percy Grainger (Schallplatten). — 13.10: Schallplattenkonzert. — 15.20: Oesterreichische Keramik. — 15.30: Wir stellen vor. — 16.05: Staunen und Gruseln. — 16.25: Bastelstunde. — 17: Aus dem Messerpalast. — 17.15: Konzert. — 18.30: Luzerneanbau. — 18.55: Technische Versucharbeit. — 19.25: Tätigkeit des österr. Preiskommisars. — 19.50: Z. W. — 20: Bayrische Volksmusik. — 20.30: Karl Marx. — 21: Dichter in der Verbannung. — 21.30: Erich Zimmermann. (Liederstunde.) — 22.10: Abendbericht. — 22.25: Tanzmusik.

Aus dem Dedenburger Matrikelamte

Eintragungen vom 25. Febr. bis 4. März.
Geburten: Johann János, Färber, und Karoline Ulmer, Knabe; Josef Bertalan, Schuhmacher, und Katharina Winkler, Knabe; Stefan Vörös, Gefangenhausaufseher, und Elisabeth Wurga, Knabe.
Eheschließungen: Karl Zethner, Markör, und Josef Akerler, Julius Beril, Maschinenschlosser, und Elisabeth Krajnc; Michael Fleischhacker, Wirtschaftsbürger, und Elisabeth Brudner; Alexius Márkus, Schneider, und Rosa Hegedüs; Franz Len, Schuhmacher, und Barbara Harbeith; Géza Szabó, Architekt, und Elisabeth Gifela Kortsmáros (Fertöfenmilks).

Todesfälle: Ludwig Rhein, Wirtschaftsbürger, 62 Jahre; Josef Wehofer, Maurermeister, 69 Jahre; Gottlieb Brudner, Wirtschaftsbürger, 62 Jahre; Alexander Wilt, Friseur, 37 Jahre; Viktor Rajzl, Tagelöhner, 66 Jahre; Witwe Ludwig Molnár, geb. Luise Rügler, 76 Jahre; Ferdinand Denks, Malzmeister, 68 Jahre; Marie Schraijl (Perehég), 11 Jahre; Stefan Pongrácz, penf. Postunteroffizial (Lövöd), 69 Jahre; Siegfried Spiegel, Handels- und Gewerbekammerpräsident, 74 Jahre.

Briefkasten der Schriftleitung.

Karl Gumhold, Sopronbánfalva. Als Abonnent unserer Zeitung erhalten Sie im Rahmen unserer Hotelaktion im Hotel König Stephan in Budapest auf Wunsch ein Zimmer auf einen Tag gratis. Vor der Abreise bitte in der Redaktion vorzusprechen.



Dedenburger Weinschenter

Guter alter Weißwein
Guter heuriger Rotwein
 Wwe Alexander Steiner, Rosengasse 14

Guter Rotwein
 Josef Kropf, Heiligengeistgasse 7

Guter Rotwein
 Christian Wolfbeiß, Kirchengasse 18

Guter Rotwein
 Gottlieb Rhein, Kornmarkt 8

Prima Weißwein
 Johann Karner bei Ferdinand Dahner, Michaelisgasse 11

Guter Rotwein
 Wwe Michael Mahr, Michaelisgasse 37

Erstklassiger alter Rotwein
 und
Alter Weißwein
 Ludwig Rath, Wienerstraße 10

Prima Weißwein
 Karl Graf, Windmühlgasse 21

Prima Weiterweißwein
 und
Guter Rotwein
 Karl Gauer, Windmühlgasse 1

Guter alter Rotwein
 Wwe Julius Eschürz, Rátóczigasse 27

Guter Rotwein
 Wwe Karl Brudner, Ursulinerplatz 1

Guter heuriger Rotwein
 Wwe Paul Holzmann, Kleinegasse 26

Prima Weißwein
 und
Prima Rotwein
 Michael Schaden, Schlipbergasse 38

Prima Weiter-Weißwein
 und
Prima Rotwein
 Michael Preidl, Schlipbergasse 15

Guter Weißwein
 per Liter 60 Heller
 Johann Prattinger, Wieden 1

Dankagung.
 Für die vielen Beweise der herzlichen Teilnahme, welche uns aus Anlaß des Ablebens unseres geliebten Gatten, bezw. Vaters und Schwiegerohnes, des Herrn

Samu Glatz,
 städtischer Beamter,
 zukamen, sprechen wir allen teilnehmenden Freunden, insbesondere auch dem städtischen Beamten und Angestellten, dem Kameradschaftsverband der gewesenen 18-er Honvéds sowie dem Militärverein für das korporative Erscheinen, sowie für die Kranz- und Blumenpenden unseren innigen Dank aus.
 Sopron, 13. März 1933.
 Witwe Samuel Glatz und Tochter.
 Chefredakteur: Arpad Erdö. Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber: Ignaz A. Schiller.

Prima Weißwein
 Karl Graf, Windmühlgasse 21

Prima Weiterweißwein
 und
Guter Rotwein
 Karl Gauer, Windmühlgasse 1

Guter alter Rotwein
 Wwe Julius Eschürz, Rátóczigasse 27

Guter Rotwein
 Wwe Karl Brudner, Ursulinerplatz 1

Guter heuriger Rotwein
 Wwe Paul Holzmann, Kleinegasse 26

Prima Weißwein
 und
Prima Rotwein
 Michael Schaden, Schlipbergasse 38

Prima Weiter-Weißwein
 und
Prima Rotwein
 Michael Preidl, Schlipbergasse 15

Guter Weißwein
 per Liter 60 Heller
 Johann Prattinger, Wieden 1

Dankagung.
 Für die vielen Beweise der herzlichen Teilnahme, welche uns aus Anlaß des Ablebens unseres geliebten Gatten, bezw. Vaters und Schwiegerohnes, des Herrn

Samu Glatz,
 städtischer Beamter,
 zukamen, sprechen wir allen teilnehmenden Freunden, insbesondere auch dem städtischen Beamten und Angestellten, dem Kameradschaftsverband der gewesenen 18-er Honvéds sowie dem Militärverein für das korporative Erscheinen, sowie für die Kranz- und Blumenpenden unseren innigen Dank aus.
 Sopron, 13. März 1933.
 Witwe Samuel Glatz und Tochter.
 Chefredakteur: Arpad Erdö. Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber: Ignaz A. Schiller.

Dankagung.
 Für die vielen Beweise der herzlichen Teilnahme, welche uns aus Anlaß des Ablebens unseres geliebten Gatten, bezw. Vaters und Schwiegerohnes, des Herrn

Samu Glatz,
 städtischer Beamter,
 zukamen, sprechen wir allen teilnehmenden Freunden, insbesondere auch dem städtischen Beamten und Angestellten, dem Kameradschaftsverband der gewesenen 18-er Honvéds sowie dem Militärverein für das korporative Erscheinen, sowie für die Kranz- und Blumenpenden unseren innigen Dank aus.
 Sopron, 13. März 1933.
 Witwe Samuel Glatz und Tochter.
 Chefredakteur: Arpad Erdö. Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber: Ignaz A. Schiller.

Dankagung.
 Für die vielen Beweise der herzlichen Teilnahme, welche uns aus Anlaß des Ablebens unseres geliebten Gatten, bezw. Vaters und Schwiegerohnes, des Herrn

Samu Glatz,
 städtischer Beamter,
 zukamen, sprechen wir allen teilnehmenden Freunden, insbesondere auch dem städtischen Beamten und Angestellten, dem Kameradschaftsverband der gewesenen 18-er Honvéds sowie dem Militärverein für das korporative Erscheinen, sowie für die Kranz- und Blumenpenden unseren innigen Dank aus.
 Sopron, 13. März 1933.
 Witwe Samuel Glatz und Tochter.
 Chefredakteur: Arpad Erdö. Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber: Ignaz A. Schiller.

Dankagung.
 Für die vielen Beweise der herzlichen Teilnahme, welche uns aus Anlaß des Ablebens unseres geliebten Gatten, bezw. Vaters und Schwiegerohnes, des Herrn

Samu Glatz,
 städtischer Beamter,
 zukamen, sprechen wir allen teilnehmenden Freunden, insbesondere auch dem städtischen Beamten und Angestellten, dem Kameradschaftsverband der gewesenen 18-er Honvéds sowie dem Militärverein für das korporative Erscheinen, sowie für die Kranz- und Blumenpenden unseren innigen Dank aus.
 Sopron, 13. März 1933.
 Witwe Samuel Glatz und Tochter.
 Chefredakteur: Arpad Erdö. Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber: Ignaz A. Schiller.

Dankagung.
 Für die vielen Beweise der herzlichen Teilnahme, welche uns aus Anlaß des Ablebens unseres geliebten Gatten, bezw. Vaters und Schwiegerohnes, des Herrn

Samu Glatz,
 städtischer Beamter,
 zukamen, sprechen wir allen teilnehmenden Freunden, insbesondere auch dem städtischen Beamten und Angestellten, dem Kameradschaftsverband der gewesenen 18-er Honvéds sowie dem Militärverein für das korporative Erscheinen, sowie für die Kranz- und Blumenpenden unseren innigen Dank aus.
 Sopron, 13. März 1933.
 Witwe Samuel Glatz und Tochter.
 Chefredakteur: Arpad Erdö. Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber: Ignaz A. Schiller.

Dankagung.
 Für die vielen Beweise der herzlichen Teilnahme, welche uns aus Anlaß des Ablebens unseres geliebten Gatten, bezw. Vaters und Schwiegerohnes, des Herrn

Samu Glatz,
 städtischer Beamter,
 zukamen, sprechen wir allen teilnehmenden Freunden, insbesondere auch dem städtischen Beamten und Angestellten, dem Kameradschaftsverband der gewesenen 18-er Honvéds sowie dem Militärverein für das korporative Erscheinen, sowie für die Kranz- und Blumenpenden unseren innigen Dank aus.
 Sopron, 13. März 1933.
 Witwe Samuel Glatz und Tochter.
 Chefredakteur: Arpad Erdö. Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber: Ignaz A. Schiller.

Dankagung.
 Für die vielen Beweise der herzlichen Teilnahme, welche uns aus Anlaß des Ablebens unseres geliebten Gatten, bezw. Vaters und Schwiegerohnes, des Herrn

Samu Glatz,
 städtischer Beamter,
 zukamen, sprechen wir allen teilnehmenden Freunden, insbesondere auch dem städtischen Beamten und Angestellten, dem Kameradschaftsverband der gewesenen 18-er Honvéds sowie dem Militärverein für das korporative Erscheinen, sowie für die Kranz- und Blumenpenden unseren innigen Dank aus.
 Sopron, 13. März 1933.
 Witwe Samuel Glatz und Tochter.
 Chefredakteur: Arpad Erdö. Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber: Ignaz A. Schiller.

Dankagung.
 Für die vielen Beweise der herzlichen Teilnahme, welche uns aus Anlaß des Ablebens unseres geliebten Gatten, bezw. Vaters und Schwiegerohnes, des Herrn

Geld

Sparen

ist heute knapp. Es gibt nur einen Weg, eine Hypothek aufzunehmen, ein Darlehen zu erhalten oder sonstwie zu einer plötzlich benötigten Summe zu gelangen, indem man eine Anzeige aufgibt unter der Chiffre:

Kapitalien!